

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land.

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den
alleri. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk. ohne Zustellungsgebühr;
für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- der den Ausgabestellen ab-
neholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk.,
monatlich 1,20 Mk. Einzelnummer (Belaubt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und
-Gehalte, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen
außerhalb Wohnungs- und Pächens und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Plak-
vorchrift 25 Pf. Im Restameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle
lohlen Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der
Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thurner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Freitag den 4. Januar 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinz Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einlegung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträglich
Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unvollständige Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 3. Januar. (W.-L.-B.).

Großes Hauptquartier, 3. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz:

An verschiedenen Stellen der Front Artilleriekämpfe. Nahe an der
Rüste wurden bei gelungener Unternehmung Gefangene gemacht. Französische
Vorposten in der Champagne, nördlich von Prosnes und nördlich von Le
Mesnil scheiterten in unserm Feuer.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

An der
mazedonischen und italienischen Front
ist die Lage unverändert.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Die Friedensfrage.

Empfang beim Kaiser.

Der Kaiser empfing gestern Nachmittag
den Reichskanzler Dr. Grafen von Hertling,
den Generalfeldmarschall von Hindenburg, den
Generalquartiermeister Ludendorff, den
Staatssekretär Grafen Röhren und den
Staatssekretär Dr. v. Kühlmann zu gemein-
samem Vortrag.

Berliner Beratungen.

Gestern Nachmittag um 5 Uhr fand, wie
dem „Berl. Lokalan.“ von parlamentarischer
Seite mitgeteilt wird, eine Kronratsitzung
statt, in der auch die Oberste Heeresleitung
vertreten war. Über das Ergebnis der Sitzung
sagt die „Tägl. Rundschau“: der Kaiser hat
erst die gesonderten Vorträge Kühlmanns und
Hindenburgs gehört und schließlich gemein-
same Vorträge, die sich zu einem kleinen Kron-
rat gestaltet haben mögen. Zu einem Kronrat
im üblichen Sinne gehört die Versammlung
des gesamten Staatsministeriums. Aber je
kleiner der Kreis der Ratgeber des Königs,
desto größer der Augenblick, in dem sie sich
versammelten. Der Augenblick vor Wieder-
aufnahme der Friedensverhandlungen mit
Rußland war so groß wie keiner, seitdem wir
den Entschluß gefaßt haben, in den Krieg zu
ziehen. In der „Deutsch. Tagesztg.“ heißt es:
Hindenburg und Ludendorff kommen nicht
aus dem Hauptquartier, wenn es sich um
Fragen alltäglicher Bedeutung handelt. In
Brest-Litowsk ist bis zu einem gewissen Grade
die Arbeit der Soldaten getan. Auf ihren
fachmännischen Rat aber wird man nicht ver-
zichten können, und dieser Rat wird gewichtig
sein müssen. Unsere Lage an den Fronten ist
beispielslos günstig. Der deutsche Sieg ist
sicher, aber die englische Diplomatie ist am
Werk, den Sieg an der Front in eine Nieder-
lage zu verwandeln.

Sitzung des Bundsratsausschusses.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt in ihrer
Mittwoch-Ausgabe: Unter dem Vorsitz des
bayerischen Ministerpräsidenten Dr. v. Dandl
fand heute Vormittag im Reichskanzlerhaufe
eine Sitzung des Bundsratsausschusses für
auswärtige Angelegenheiten zur Besprechung
der politischen Lage statt.

Reichstag und Friedensverhandlungen.

Am Neujahrstage fand beim Staats-
sekretär von Kühlmann, der bekanntlich für
kurze Zeit in Berlin weilte, eine Aussprache
mit den Fraktionsführern des Reichstages
statt. Zur Verhandlung standen natürlich die
Brest-Litowsker Besprechungen. Wie der
„Vorwärts“ mitteilt, waren dabei die Sozial-
demokraten durch die Abgeordneten Scheide-
mann und Ebert, die Unabhängigen durch
Haase vertreten. Scheidemann und Ebert
stellten die entschiedene Forderung, der Reichs-
tag solle so rasch wie möglich einberufen wer-
den, und der „Vorwärts“ nimmt an, diese
Forderung werde bei den nunmehr beginnen-
den Verhandlungen des Hauptausschusses,
der heute Nachmittag zusammentritt, eine
Rolle spielen. Die Mitteilungen, die der
Staatssekretär machte, wurden von den Par-
teiführern mit größtem Interesse entgegen-
genommen. Die Besprechung fand vor allem
deshalb statt, um die Verhandlungen im
Hauptausschuß des Reichstages zu erleichtern.

Gestern Nachmittag 5 Uhr hielten die
Mehrheitsparteien eine interfraktionelle Be-
sprechung ab, um vor der Sitzung des Haupt-
ausschusses wieder untereinander Fühlung zu
nehmen. Die große Mehrheit der beteiligten
Parteien hat sich, wie der „Berl. Lokalan.“
berichtet, dabei gegen den sozialdemokratischen
Plan ausgesprochen, den Reichstag vorzeitig
zusammentreten zu lassen. Der gleichfalls
heute tagende Ältesten-Ausschuß dürfte dem-

gemäß in diesem Sinne formell beschließen.
Man glaubt, in dem Hauptausschuß das ge-
eignete Organ zu besitzen, um die notwendige
Fühlung des Parlaments mit der Regierung
während der jetzigen Verhandlungen aufrecht-
zuerhalten. Wie die „Germania“ meint, wird
der Hauptausschuß sich mindestens mit sehr
starker Mehrheit hinter die Reichsregierung
stellen, die in ihrem Friedensprogramm die
Richtlinien verfolgt, welche die Reichstags-
mehrheit verkündet habe.

Deutsche Übereinstimmung mit den russischen Wünschen?

Wie der „Berl. Lokalan.“ erfährt, soll
über eine Reihe von Fragen, die in Brest-
Litowsk zur Verhandlung stehen, eine Übere-
einstimmung mit den russischen Wünschen er-
zielt worden sein, wenn freilich andererseits
auch nicht zu leugnen ist, daß über einige wich-
tige Gegenstände die Besprechungen mit Ruß-
land noch werden fortgesetzt werden müssen,
ehe über sie völlige Einigkeit erreicht ist. Zu
diesen letzten gehört vor allem auch die Frage
über das Referendum in den von uns besetzten
Gebieten sowie die noch völlig ungeklärte
Frage, wie das von Rußland proklamierte
Selbstbestimmungsrecht in den von uns un-
besetzten Gebieten Ostlands und Estlands
ausgeübt werden soll. — Freiherr von Gump-
Manshausen sagt im „Roten Tag“: Nach der
offiziösen Veröffentlichungen hätten die Ver-
handlungen in Brest-Litowsk ein einige
deutsche Interessen im allgemeinen befriedi-
gendes Ergebnis gehabt. Bei näherer Prü-
fung lassen sich jedoch manche und zwar nicht
unwesentliche Bedenken ausdrücken. Im
„Vorwärts“ heißt es: Die Regierung darf
sich die Gefahr nicht verhehlen, daß der von
ihm angestrebte Friedensschluß im ganzen
Volke ein Gefühl tiefer Unbefriedigung her-
vorruft. Er droht eine Zerreißung der öffent-
lichen Meinung und eine Isolierung der Diplo-
matie, die angesichts der Tatsache, daß wir
noch im Kriege befindlich, nicht unbedenklich ist.

Die Unterhändler wieder in Brest-Litowsk.

Staatssekretär von Kühlmann ist in dieser
Nacht zwischen 12 und 1 Uhr mit seiner Be-
gleitung wieder nach Brest-Litowsk abgereist.
Mit dem gleichen Sonderzuge haben sich die
türkischen und bulgarischen Delegierten nach
dem Ort der Friedensverhandlungen begeben.

Von informierter Seite in Wien wird dem
„N. Z.“ mitgeteilt, daß die österreichisch-
ungarischen Friedensunterhändler am 4. Ja-
nuar wieder in Brest-Litowsk eintreffen, wo
die Verhandlungen am 5. Januar aufgenom-
men werden. Auch dem zweiten Verhand-
lungsabschnitt wird der Minister des Äußern
Graf Czernin beiwohnen.

In Brest-Litowsk ist eine ukrainische De-
putation eingetroffen, um an den Friedens-
verhandlungen teilzunehmen.

In der ersten Sitzung des deutsch-russischen Wirtschaftsausschusses

in Petersburg ist bestimmt worden, fürs erste
über die Einrichtung von Post-, Telegraphen-
und Eisenbahnverkehr zu verhandeln. Für
diese drei Gegenstände sind Unterausschüsse
gebildet worden.

Unsere Seeoffiziere in Petersburg.

Vizeadmiral Hopman, Kontreadmirale
Fehr. v. Dalwigk und Frhr. v. Keyserlingk,
die jetzt zu den Verhandlungen über die Frage
der Beendigung des Seekriegs nach Peters-
burg gegangen sind, gelten als hervorragende
Flaggoffiziere unserer Marine, die mit den
russischen Verhältnissen gut vertraut sind.
Hopman hat seinerzeit die Belagerung von
Port Arthur mitgemacht, ihm gelang es, die
Feste auf einer Dschunke zu verlassen, ein
japanischer Kreuzer nahm ihn auf und brachte
ihn nach Tsingtau. In der militärischen Ge-
sellschaft hielt er später einen Vortrag über
seine Erlebnisse. Vor dem Kriege leitete er
die Zentralabteilung im Reichsmarineamt,
vorher war er Kommandeur des Linienschiffs
„Rheinland“. — Freiherr v. Dalwigk war
ebenfalls wie Hopman vor dem Kriege im
Reichsmarineamt tätig; er leitete die Abtei-
lung für militärische Fragen der Schiffskon-
struktion und Waffenausbildung. Früher hat
er als Lehrer an der Marineakademie gewirkt
und ist auch Chef des Stabs beim Kreuzer-
geschwader in Ostasien gewesen. — Freiherr
v. Keyserlingk ist Marineattaché in Petersburg
gewesen und hat später das Linienschiff „Loth-
ringen“, das damals zum zweiten Geschwader
unter Vizeadmiral Scheer gehörte, kom-
mandiert.

Die Entente und Brest-Litowsk.

Nach der „Frei. Ztg.“ ist es klar, daß die
englische Regierung Verwirrung stiften will.
Sie will jedenfalls den Eindruck erwecken,
daß sie unter Umständen bereit sei, auf Frie-
densbedingungen zu antworten, aber Deutsch-
land und Österreich-Ungarn haben es unter-
lassen, ihr offiziell Friedensbedingungen zu
unterbreiten. Lord George arbeitet hier mit
der Fiktion, als wenn ein neues Friedens-
angebot von seiten der Mittelmächte vorläge
und will dann auf dieser falschen Grundlage
der Welt verkünden, ihm seien diese Friedens-
bedingungen offiziell nicht zugegangen, folg-
lich müsse der Krieg fortgesetzt werden. Denn
daß der Viererband während der zehntägigen
Frühjahr, die übrigens am 4. Januar bereits ab-
läuft, sich nicht bereit erklären wird, auf die
Basis der Brest-Litowsker Friedensverstan-
digung zu treten und an den Verhandlungen
teilzunehmen, ist nach den Äußerungen
Nicholls und Lanfings, den Glückwünsch-
depeschen Poincarés an den belgischen und
italienischen König und den Stimmen der ita-
lienischen Blätter und Orlando's Rede klar.

Wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Rotterdam
berichtet wird, erfährt „Daily Chronicle“ aus
Regierungskreisen, daß die Alliierten dem-
nächst eine neue amtliche Erklärung über die
Kriegsziele veröffentlichen werden.

General Pelain richtete zu Neujahr einen
Tagesbefehl an die Armee, in dem er unter
anderem sagt: Die Schwäche Rußlands hat
euren Glauben nicht erschüttert, der durch den
täglich wachsenden Beistand der Vereinigten
Staaten bekräftigt wird. Schließlich erklärte
er, daß wenn der Eilgite nach Frieden ver-
lange, der Beharrlichere dessen Bedingungen
festsetzen werde.

Orlando über Brest-Litowsk.

Nach einer Meldung der „Agenzia Ste-
fani“ ergriff in der letzten italienischen Senats-
sitzung Orlando das Wort und führte zu den
Brest-Litowsker Verhandlungen das Folgende
aus: Ich glaube, daß der Augenblick gekom-
men ist, das Manöver unerschädlich zu machen,
durch das die Mittelmächte die geistige Kampf-
kraft ihrer Völker zu kräftigen und diejenige
ihrer Gegner zu schwächen und zu verderben
suchen, indem sie sich als Verteidiger des Frie-
dens gebärden und glauben machen wollen,
daß es die Haltung der Entente sei, die einen
Friedensschluß verhindere. (Beifall.) Die
Entente will den Frieden. Nur die Entente
wünscht ihn. Denn sie will ihn in der einzig
möglichen Gestalt, nämlich als einen gerechten,
ehrenvollen und dauerhaften Frieden aufgrund
von klaren und aufrichtigen Abmachungen.
Die Mittelmächte schlagen einen seltsamer
Weg ein, um von der Entente ein Eingreifen
in ihre Beziehungen zu einer Regierung zu
fordern, die von der Entente nicht anerkannt
ist; denn einseitig ist die tatsächliche Regie-
rung Rußlands die Verfassungsgebende Ver-
sammlung. Im übrigen erkennen große Teile
Rußlands die gegenwärtige Regierung nicht
an. Was den Inhalt der Friedensvorschläge
betrifft, so hat der Volksbeauftragte der Bol-
schewiki sagen zu können geglaubt, daß erstens
die Wiederherstellung der Staaten, die im
Kriege ihre Unabhängigkeit eingebüßt hätten,
und zweitens die Aufgabe der besetzten Ge-
biete und der Verzicht auf Gebietsaneignun-
gen anerkannt worden seien. Wir werden
sehen, daß das ein Irrtum ist.

Kein Sonderfrieden der Türkei.

Der Berliner Mitarbeiter der „Züricher
Post“ hatte Gelegenheit, in Berlin den tür-
kischen Minister des Äußern Nisim Bey dar-
über zu befragen, ob die in letzter Zeit in dem
welschschweizerischen Blättern enthaltene
Nachricht zutrefte, wonach die türkische Son-
dergesandtschaft in der Schweiz, welche mit
englischen Vertretern über Gefangenenaus-
tausch unterhandelt, auch in Verhandlungen
über die Friedensfrage eingetreten sei. Der
Minister erklärte: Diese auch mir bekannte
Nachricht gehört zu den von der Entente ge-
stifteten verbreiteten Gerüchten, daß die
Türkei geneigt sei, in Sonderfriedensverhand-
lungen mit den Westmächten zu treten. Die
türkischen Abgesandten in der Schweiz sind
zu einer Erörterung der Friedensfrage im
keiner Weise befugt. Die Türkei wird dem
Frieden nur in enger Gemeinschaft mit ihren
Verbündeten erörtern, mit denen sie ihre Ge-
schicke vereinigt und mit denen sie durch treues
Bündnis und lange Waffenbrüderschaft sich
verbunden hat.

Kucharzewski in Wien.

Der in Wien weilende polnische Minister-
präsident Kucharzewski äußerte gegenüber
einem Vertreter der polnischen Pressagentur
nach Worten der Anerkennung für den ihm
in Wien zuteil gewordenen Empfang, über-
zeugt zu sein, daß nach dem Kriege sich eine
entsprechende Form der gegenseitigen Be-

ziehungen finden werde, welche den gemeinsamen politischen und wirtschaftlichen Interessen einen sichtbaren Ausdruck verleihen werde. Er könne mit Befriedigung feststellen, daß Graf Czernin ganz in die Intention Kaiser Karls eingedrungen sei, und sich gut von der Notwendigkeit der Lösung der polnischen Frage mit Berücksichtigung der vitalen polnischen Interessen und mit voller Achtung für den Grundsatz der polnischen Souveränität Rechenschaft gebe. Kucharzewski schloß: In der Teilnahme von Vertretern des polnischen Staates an den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk würde die polnische Regierung und die polnische Nation, nachdem dort ja auch polnische Interessen in Betracht kommen, den Beweis wohlwollenden Entgegenkommens der Mittelmächte und eine Bestätigung der Tatsache erblicken, daß die Mittelmächte die Folgen, die sich aus der Schaffung eines selbständigen polnischen Staates unwiderleglich ergeben, anerkennen.

Stärkung der Bolschewikeregierung.

„Daily News“ meldet aus Petersburg vom 27. Dezember: Die Antwort der Zentralmächte auf die Friedensvorschläge der Maximalisten hat im ganzen einen günstigen Eindruck gemacht. „Dien“, das Organ der gemäßigten Elemente, schreibt: Dieser klare, kategorische Verzicht auf alle während des Krieges gemachten Eroberungen, die Bereitwilligkeit, den Völkern, welche die Unabhängigkeit während des Krieges verloren, diese zurückzugeben, machen die Erklärung des Vierbundes zu einem Höhepunkt des Weltkrieges. Es ist nicht möglich zu sagen, wie sehr die Hände der Bolschewiki durch die deutsche Erklärung gestärkt worden sind. Zweifellos ist aber ihre Stellung durch die Aufnahme von zehn Vertretern der sozialrevolutionären Partei in den Rat der Volkskommissare erheblich gefestigt worden. Man glaubt, daß wenn die Bolschewiki jetzt die Konstituante zusammentreten lassen, sie beinahe ganz Rußland hinter sich haben werden.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abend-Bericht.

W. L. B. meldet amtlich:

Berlin, 2. Januar, abends.

Von den Kriegshauptplätzen nichts Neues.

Englischer Heeresbericht.

Der englische Heeresbericht vom 1. Januar abends lautet: Die von Feinde am frühen Morgen unter dem Schutze einer starken Beschlebung gegen einen unserer Posten nordöstlich von Loos verübte Streife wurde erfolgreich zurückgeschlagen. Die feindliche Artillerie war tagsüber in der Umgebung von La Bacquerie, südlich von Lens, nordöstlich von Armentières und östlich von Ypern tätig. — Die Zahl der von uns im Dezember 1917 gemachten Gefangenen beträgt 1018, darunter 12 Offiziere. In der gleichen Zeit erbeuteten wir außerdem 4 Geschütze, 3 Schützengrabensmörser und 103 Maschinengewehre.

Drei englische Divisionen nahezu völlig vernichtet.

Westlich Cambrai hat sich die Beute der in den letzten Tagen südlich Marcoing gemachten Gefangenen auf 13 Offiziere, 500 Mann und 7 Maschinengewehre erhöht. Auf diesem Schlachtfeld allein haben die Engländer bis zum 6. Dezember 20 Divisionen einsehen müssen, die unerschöpflich blutige Verluste erlitten. Drei englische Divisionen sollen nach übereinstimmenden Gefangenausagen nahezu völlig vernichtet sein. Besonders schwer sind vor allem die Verluste der englischen Garde, von der taufende im Bourlon-Walde nutzlos ihr Leben lassen mußten. Wenn England auch in der Heimat über Ersatztruppen verfügen mag, so kann sich die englische oberste Heeresleitung doch eine zweite Niederlage wie die von Cambrai nicht leisten, ohne die Kampfkraft der Armee aufs ernste zu beeinträchtigen.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 2. Januar meldet vom

italienischen Kriegshauptplätzen:

Auf der Hochfläche von Piago, im Gebiete des Monte Tomba und an der unteren Piave entwickelten sich zeitweise Artilleriekämpfe.

Am 26. Dezember früh wurde unsere Befestigung aus der Dammstellung bei Senon ohne Verluste auf das östliche Piave-Ufer zurückgenommen. Der Gegner, der diese Räumung erst am 31. Dezember bemerkte, hielt bis zu diesem Tage die verlassenen Redungen fortgesetzt unter Artillerie- und Minenwerferfeuer.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Hoferer, Feldmarschallleutnant.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 1. Januar lautet: Bei Seno (Piave) wurde der Gegner infolge unseres kräftigen Druckes, der am 27. Dezember begann und ohne Unterbrechung fortgesetzt wurde, in der letzten Nacht unter der Wirkung geschickter Zusammenfassung des Feuers und der Abteilungen, nachdem er schwere Verluste erlitten hatte, gezwungen, den Brückenkopf aufzugeben und wieder auf das linke Ufer zurück zu gehen. Der ganze Flußbogen ist in unserer Hand. Auf der übrigen Front blieb die Tätigkeit der beiden gegnerischen Artillerien im allgemeinen in mäßigen Grenzen. Unsere Batterien zeigten größere Tätigkeit im Tomba- und Piave-Bereich. Während der Nacht griffen feindliche Flieger den Flugplatz

von Sfri an und erneuerten ihren Angriff gegen verteidigungslos bewohnte Mittelpunkte, wie Biadene, Bassano, Castel Franco und Treviso. Wir hatten dabei 13 Tote und 44 Verwundete, größtenteils aus der Zivilbevölkerung, zu beklagen. Die Sachschäden sind leicht. Unsere Geschwader bombardierten die Flugplätze des Feindes. Zwei feindliche Flugzeuge wurden am Tage durch französische und englische Flugzeuge abgeschossen.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht aus Italien vom 1. Januar lautet: Unsere italienischen Bundesgenossen verbleiben am Ende des Jahres im Besitz ihrer Verteidigungsstellungen im Grappa- und im Schlegel-Abchnitt, die sie unermüdet verfestigt haben. Es ist ein wenig Schnee gefallen. Unsere Truppen führten erfolgreich kleine Streifen über die Piave aus. Die Ueberkreuzung dieses Flusses ist in dieser Jahreszeit ein schwieriges Unternehmen. Englische Artillerie und englische Flieger legen ihre täglichen Bemühungen, die feindlichen Batterien zu vernichten, fort. Zur Vergeltung für den am 27. Dezember erlittenen Verlust von elf Flugzeugen führte der Feind lebhafte zahlreichere Flüge mit Bombenabwürfen aus. Der durch die Bomben angerichtete Schaden ist leicht.

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht.

Amtlich wird aus Wien vom 2. Januar gemeldet:

Sittlicher Kriegshauptplatz:

Waffenstillstand.

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 1. Januar lautet: Keine Ereignisse.

Englischer Bericht

Der amtliche englische Heeresbericht aus Palästina lautet: General Allenby meldet, daß er seine Linien nördlich von Jerusalem weiter vorgeschoben habe. Vom 27. bis zum 29. Dezember einschließlichs machten wir 750 Gefangene, darunter 39 Offiziere. Bis jetzt sind 1006 Gefangene gezählt worden.

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W. L. B. meldet amtlich:

Durch unsere U-Boote wurden im englischen Kanal und Atlantischen Ozean neuerdings vier Dampfer, drei Segler und zwei Fischereifahrzeuge versenkt, darunter ein bewaffneter, tiefseelabender Dampfer, ferner der englische Schooner „Proba“ mit Kohlen für Swansea nach Cherbourg, der portugiesische Schooner „Apontugeza“ mit Salzladung nach Frankreich, sowie der portugiesische Fischdampfer „Argos“. Von den übrigen versenkten Dampfern hatte einer Stahlbarren von Swansea nach Cherbourg geladen. Ein anderer Dampfer wurde aus einem Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Weitere Schiffsverluste.

„Maasbode“ meldet: Der englische Dampfer „Spero“ (1199 Tonnen) ist gestrandet und vermutlich verloren. Der norwegische Dampfer „General Munthe“ (1142 Tonnen) ist nach einem Zusammenstoß mit einem schwedischen Dampfer gesunken.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg und die Ukraine.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Nach Mitteilungen der Abordnung, die von Kiew zurückgekommen ist, um den Zwist zwischen der Macht der Sowjets und der Kada freundschaftlich beizulegen, wird die Möglichkeit festgestellt, daß der Zwist freundschaftlich beigelegt wird unter dem Gesichtspunkte der Einrichtung einer neuen Kada der Sowjets, wobei ihr Einflußbereich mehr erweitert wird. Die Zentralrada beabsichtigt, das Ultimatum des Rates der Volkskommissare zu erfüllen, vorausgesetzt, daß die Ukraine mit Geld versorgt wird und ein amtliches Dekret die Republik der Ukraine anerkennt. Wie die Abgeordneten sagen, wird die Ukraine die Getreideausfuhr nach Groß-Rußland nicht sperren.

Noch eine Republik.

„Times“ meldet aus Petersburg: Die Moldawische Republik wurde in Bessarabien proklamiert und erklärte, innerhalb des russischen Staatsverbandes bleiben zu wollen.

Finnlands Unabhängigkeit.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: In seiner Antwort auf das Ersuchen der finnländischen Regierung bezüglich der Anerkennung der Unabhängigkeit der finnländischen Regierung bringt der Rat der Volkskommissare in voller Übereinstimmung mit dem Grundsatz der freien Selbstbestimmung der Nationen im ausführenden Hauptauswahlschluß folgendes in Vorschlag: 1. Anerkennung der politischen Unabhängigkeit der finnländischen Republik. 2. In Übereinstimmung mit der finnländischen Regierung Einsetzung eines Sonderausschusses von Vertretern beider Parteien zur Ausarbeitung derjenigen Maßnahmen, die sich aus der Abtrennung Finnlands von Rußland ergeben.

Anerkennung der Bolschewiki-Regierung durch Japan.

Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus Tokio: Die japanische Regierung beschloß, die diplomatischen Beziehungen zur neuen russischen Regierung in vollem Umfange wieder aufzunehmen. Der japanische Botschafter wird in den nächsten Tagen in diesem Sinne Erklärung in Petersburg abgeben. Diese Nachricht wurde bisher von der Entente nicht freigegeben.

Verhaftung eines Junkerführers.

Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, ist Weleniew, einer der Organisatoren der Junkererhebung, der sich in Petersburg verborgen hielt, in seiner Privatwohnung verhaftet worden.

Provinzialnachrichten.

Briefen, 30. Dezember. (Zu Weihnachten) sind hier neben Gries, Hafermehl und Hafermehl u. a. auch kondensierte Milch, Schokoladenpulver, Reis, Konserven, Erbsenkonserve, Biskuit, Neunaugen, Dörrgemüse, schwarzer Pfeffer und Gewürz, sowie Kerntee an die städtische Bevölkerung abgegeben worden, ferner an alle Haushaltungen, die mit Brennmaterial nicht genügend versorgt waren, mehrere Zentner Kohlen oder Briketts, und zwar an sämtliche städtische Arme 2 Zentner unentgeltlich.

König, 31. Dezember. (Stadtverordnetenversammlung.) Gestern, Sonntag, Nachmittag fand eine Stadtverordnetenversammlung statt, in welcher beschlossen wurde, an das bestehende Schlachthaus eine Rindvieh- und da der Viehhandelsverband die Hälfte der Kosten bis zum Höchstbetrage von 120 000 Mark übernimmt, bedingungsgemäß mit den Arbeiten baldigst zu beginnen. Unter 49 Wählern um die hiesige Bürgermeisterstelle waren 3 zur engeren Wahl vorgeschlagen, von denen jedoch der aussichtsreichste Kandidat wegen militärischer Verpflichtungen sich erst gestern der Stadtverordnetenversammlung vorstellen konnte. Bei der dann vorgenommenen Wahl wurde dieser, der Magistratsassessor Dr. Moskentin aus Königsberg i. Pr., einstimmig zum Bürgermeister gewählt. Die Gehaltsbezüge wurden wie bei seinem Vorgänger festgesetzt.

Mohrunen, 1. Januar. (Durch Feuer heimgeführt) wurde am Silvesterabend das Dorf Miswa lde. Auf bisher ungeklärte Weise schlugen aus dem Wirtschaftsgebäude des Grundbesizers Schielle in Abbau Miswalde Flammen heraus, die sich mit großer Geschwindigkeit auf das ganze Gebäude verbreiteten. Der Wind übertrug das Feuer sehr bald auf die in unmittelbarer Nähe stehende Scheune. Obwohl die Feuerlöscher sofort in Tätigkeit traten, konnte dem großen Brande kein Einhalt geboten werden. Sowohl der Stall als auch die Scheune, sowie sämtliches Mobiliar wurden ein Raub der Flammen. Der vom Brande betroffene Besitzer erleidet mit Rücksicht darauf, daß die Gebäude und das Inventar nur sehr mäßig versichert waren, einen Schaden von mehreren tausend Mark.

Danzig, 30. Dezember. (Die Fleischversorgung Danzigs.) Ohne Sonntagsbraten war heute die gesamte Bevölkerung Danzigs. Die Anlieferungen des Schlachtwiehs durch den weipr. Viehhandelsverband sind in der letzten Zeit sehr stark geworden. In der letzten Woche traf aber fast überhaupt kein Vieh ein, sodaß der Magistrat im letzten Augenblick aus Thörn mehrere hundert Zentner gefrorenes Schweinefleisch beziehen mußte. Der Verkauf kann aber erst am morgigen Montag beginnen. — Eine erhebliche Kürzung des Gutgewichtes hat der Danziger Magistrat bei den Fleischern vorgenommen. Bisher wurden diesen beim Fleisch 8 Prozent und bei der Wurst 6 Prozent für Einhalten und Schwinden gewährt. Da man jetzt aber sparsamer mit dem Fleisch umgehen soll, weil der Viehhandelsverband die Fleischration herabgesetzt hat, ist das Gutgewicht jetzt bei Fleisch auf 6 Prozent und bei Wurst auf 3 Prozent herabgesetzt worden. Die Fleischer beabsichtigen, gegen diese Maßnahme Einspruch zu erheben.

Danzig, 1. Januar. (Ein eigenartiger Straffall.) Die Näherin S. hier selbst hatte sich vor der Strafkammer wegen Ehebruchs zu verantworten. Ihr Mann ließ sich von ihr scheiden und machte gegen sie Anzeige wegen Ehebruchs. Dies Verfahren lief weiter, während sich das Paar wieder aussöhnte und sich sogar wieder heiratete. Der Strafantrag war aber nicht zurückgenommen worden. Das Schöffengericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Die Berufungsstrafkammer milderte das Urteil auf einen Tag Gefängnis.

Heiligenbeil, 31. Dezember. (Kaiserliches Geschenk.) Der Kaiser hat dem Arbeiter Franz Rewitz aus Rosenberg ein Geschenk von 150 Mark bewilligt. Sieben Söhne hat Rewitz dem Heere gestellt; ein Stiefsohn erlitt den Heldentod fürs Vaterland.

Trachen, 1. Januar. (Durch Kohlendunst ersticht) in ihrem Schlafzimmer aufgefunden wurden zwei bei dem Postamt beschäftigte Damen. Den Verletzten ist es nach angelegten Bemühungen gelungen, Frä. Birnbacher zu retten. Bei Frä. Bacher aus Kalluben blieben die Wiederbelebungsversuche vergeblich.

Tollmit, 31. Dezember. (Welch nützliche Bestandteile in dem Stiffl und den Wäsen) des Frischen Hafes enthalten sind, hat man erst so recht im gegenwärtigen Kriege entdeckt. Die Wäsen werden geschnitten, gemahlen und zu Futterzwecken verwendet; das Stiffl wird in einer Königsberger Fabrik zu Wäsche und Bekleidungsstoffen verarbeitet. Aber 20 Rahmladungen Schiff sind bisher nach Königsberg gegangen.

Erdon, 31. Dezember. (Weihnachtsliebessgaben für das Feld.) — Weihnachtsfeier.) Die Stadt Erdon hat in diesem Jahre 354 Pakete mit Weihnachtsliebessgaben an ihre im Felde stehenden Soldaten abgehändigt. Jedes Paket enthielt 1/2 Pfund gehäuferte Bratwurst, Tabak, Zigaretten, Zigaretten und Pfefferkuchen. Zu den Kosten hatten die Stadtverordneten 800 Mark bewilligt; der Vaterländische Frauenverein brachte 50 Mark, der Landwehrverein 50 Mark, die Handwerker-Zunft 25 Mark, die freiwillige Feuerwehr 15 Mark, der Gewerksverein der Firma Medweg 10 Mark, die Kinder der paritätischen Schule 101 Mark durch freiwillige Spenden auf, und eine Sammlung in der Stadt ergab einen Betrag von 311 Mark. Das Landratsamt hatte der Stadt zur Herstellung der Bratwurst 2 Schweine bewilligt und ebenso Mehl und Zucker zur Herstellung von Pfefferkuchen. So konnte denn, besonders dank der tatkräftigen Mithilfe einiger Magistratsmitglieder, mehrerer Damen vom Frauen-

verein und der Lehrerschaft, die auch bei den Sammlungen und der Fertigstellung der Pakete halfen, jedem Soldaten eine wohl hochwillkommene Weihnachtsgabe übersandt werden. — Der Vaterl. Frauenverein hatte in der Aula der paritätischen Schule eine Weihnachtsfeier veranstaltet, bei der 13 arme Waisenkinder mit Pantoffeln, warmen Handschuhen und Weihnachtsgeld bedacht wurden. Auch wurden von dem Verein 14 arme Frauen mit Weihnachtsgaben in Form von Lebensmitteln als Wurst, Mehl, Zucker, Kaffee-Ertrag usw. beschenkt.

Hohenjalza, 31. Dezember. (Auf sein 75jähriges Bestehen) kann mit dem Ende dieses Jahres das Hohenjalzaer Kreisblatt zurückblicken. Die erste Nummer erschien am 4. Januar 1843 in der damaligen Lattischen Buchdruckerei, jetzigen Buchdruckerei G. Lehmann, die ein Jahr vorher, 1842, gegründet, zu den ältesten Betrieben unserer Stadt gehört und das Hohenjalzaer Kreisblatt auch jetzt herausgibt. g. Posen, 1. Januar. (Zubiläum.) — Besitzwechsel.) Erzbischof Dr. Dalbor feiert am 25. Februar d. Js. sein 25jähriges Priesterjubiläum. — Landwirt Rafowski hat sein Rittergut Milchau an den Rittergutsbesitzer Rogala-Wiberstein von Paruszewski von hier verkauft; die Auflassung ist bereits erfolgt. — Gutsbesitzer Simon in Wielowies bei Rafosch hat sein 400 Morgen großes Gut daselbst für 175 000 Mark an den Kaufmann Kosciwicz in Grätz verkauft. — Das 600 Morgen große Gut Bodeborz bei Lautenburg ging für 300 000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Cieplowski in Maginow über; Vorbesitzer war der Landwirt Degler.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. 4. Januar. 1917 Durchbruch durch die russische Brückenpfortenstellung bei Braila. Eroberung von Braila. 1916 Untergang des deutschen Luftschiffes „L. 19“. Schandbares Verhalten der englischen Schiffsbemannung des „King Stephen“. 1915 Stegreiches Seesegelschiff der türkischen Flotte mit der russischen bei Sinope im Schwarzen Meer. 1914 Erhebung des Freiherren von Hertling in den Grafenstand. 1913 + Generalfeldmarschall Alfred von Schlieffen. 1908 Geburt deutscher Marineoffiziers in Puerto Cabello. 1896 + Prinz Friedrich Wilhelm Alex von Preußen. 1880 + Anselm von Feuerbach, hervorragender Historienmaler. 1849 + Franz Xaver Gabelsberger, berühmter Stenograph.

Thorn, 3. Januar 1918.

— (Das Eisene Kreuz) erster Klasse hat erhalten: Leutnant Herbert Wendt aus Grenz, Kreis Culm. — Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet: Seminarist, Unteroffizier Hellmut Kühn (Inf. 61), Sohn des Oberpostassistenten R. aus Thorn; Gardeausführer, Lehrer Leonhard Müller aus Algnieg, Landkreis Thorn; Kriegsfreiw. Joseph Jordan, Sohn des Lehrers J. in Rentischau, Landkreis Thorn; Landwirt Fritz Joth aus Königlich Pientken, Kreis Graudenz; Musikf. Rudolf Berg, Sohn des Besitzers B. in Gramschen, Landkreis Thorn.

— (Ordensverleihung.) Der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife ist dem Regierungs- und Geheimen Ratur M a y an der königl. Regierung in Bromberg, früher in Thorn, verliehen worden.

— (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) haben erhalten: Provinzialmagazinassistent Bögel und Garnisonbäckmeister Gerwig aus Thorn.

— (Die österreichische Rote Kreuz-Medaille) hat Schwester Grete Kiber, Stieftochter des Oberst A. D. Hertel, erhalten.

— (Das 25. Dienstjubiläum) als Militärbeamter beging am 1. Januar Garnisonverwaltungsdirektor J o h r in Thorn.

— (Abschlußprüfung an der Volkshochschule) der weipr. Landwirtschaftskammer. Am 29. Dezember fand für die Hospitanten und Schüler des letzten Lehrganges an der Lehr- und Versuchsanstalt für Volkswirtschaft der weipr. Landwirtschaftskammer in Braust im Beisein des Vertreters der Landwirtschaftskammer Herrn Direktor Deemann-Danzig die Abschlußprüfung statt. Außer dem Genannten legte sich die Prüfungskommission zusammen aus den Herren Dr. Lauterwald-Danzig, Dr. Rindichen-Braust, Lehrer Koneffke-Notmannsdorf, Gutsbesitzer Boll-Braust. Der Prüfung unterzogen sich die Hospitanten Paul Abraham aus Wernersdorf, Kreis Marienburg; Adolf von Almen aus Lauterbrunnen (Schweiz); Emil Bonin aus Belgard, Kreis Lauenburg (Pommern), und die Schüler Kurt Goetz aus Königl. Kiewo, Kreis Culm; Ellabeth Reinhold aus Dallenin, Kreis Neupeltin (Pomm.) und Alfred Wolf aus Weissenberg, Kreis Stuhm. Das Ergebnis der Prüfung war befriedigend. Allen Hospitanten und Schülern konnte das Abgangszeugnis erteilt werden. Sämtliche Kursus teilnehmer beabsichtigen, sich sofort in der Praxis zu betätigen.

— (Simmelserscheinungen im Januar.) Die Sonne erhebt sich im Laufe des Januars etwa 6 Grad von ihrer tiefsten Stellung zur Zeit der Winter Sonnenwende und steigt dadurch die Tageslänge um 14 Stunden. Sie geht anfangs gegen 4 Uhr und gegen Ende erst um 4 1/2 Uhr unter. Am 20. tritt sie in das Zeichen des Wassermannes ein. Die Flederlibung auf dem Tagesgestirn ist leider immer noch sehr lebhaft, sodaß mit einem ähnlichen Vorhergehen des „Strahlungswetters“ wie im vorigen Jahre zu rechnen ist. Immerhin deuten die von der Zürcher Sternwarte veröffentlichten Relativzahlen der Fleckenhäufigkeit darauf hin, daß der Höchstwert schon überschritten sein dürfte. Der Mond zeigt sich in seinen Hauptlichtgestalten an folgenden Tagen: Letztes Viertel am 5. Januar, Neumond am 12., Erstes Viertel am 19. und Vollmond am 27. Januar.

— (Die Jagd im Monat Januar) Im Monat Januar ist der Abschluß folgender Wildarten getattet: Männliches Rot- und Damwild, weibliches Rot- und Damwild, Dachs, Hain bis einschließlichs 15. Januar, Auerhähne, Auerhennen, Witz, Hahle- und Falanenhäne, Witz, Hahle- und Falanenhenne bis zum 17. Januar, wilde Enten, Schnepfen, Trappen, wilde Schwäne, Kraniche, Brachvögel, Wachtelkönige und alle anderen jagdbaren Sumpfs- und Wasservögel.

— (Den Postanweisungenverkehr für Kriegsgesangene) hat die Schweiz mit Rußland vom 1. Januar 1918 ab eingestellt. Postanweisungen an die Oberpostkontrolle in Bern für deutsche Kriegsgesangene in Rußland können deshalb vorläufig bei den deutschen Postämtern nicht angenommen werden. Postanweisungen für diese Gesangenen sind zurzeit nur auf dem Wege über das schweizerische Postamt in Malmö zulässig.

(Westpr. Provinzialversammlung des Bundes der Landwirte.) Am 5. Januar hält der Bund der Landwirte in Marienburg einen Provinzialverbandstag ab. Es werden sprechen Kammerherr von Oldenburg-Ramschau und Fehr von Wangelheim-Klein Spiegel über „Die politische Lage“.

(Verordnung über Saatkarten.) Die Verordnung über den Verkehr mit Getreide, Hülsenfrüchten, Buchweizen usw. aus der Ernte 1917 zu Saatweiden vom 21. Juli 1917 wurde dahin abgeändert, daß nur solche Saatkarten Gültigkeit haben, die mit dem Dienststempel und dem Prüfungsvermerk der höheren Verwaltungsbehörde versehen sind. Die Befugnis der Kommunalverwaltungen, den Gemeinden die Erlaubnis zur Ausstellung von Saatkarten zu erteilen, wurde aufgehoben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch die an sich vom 1. Januar 1918 ab zulässigen Lieferungen von bereits erworbenen Sommergetreide erst dann bewirkt werden können, wenn die zugehörigen Saatkarten den vorstehenden Anforderungen genügen. Es empfiehlt sich deshalb, die bereits ausgegebenen Saatkarten unverzüglich der höheren Verwaltungsbehörde, in Preußen den Regierungspräsidenten, zur Prüfung und Abstempelung einzureichen.

(Deutscher GläubigerSchutzverein für das feindliche Ausland.) Die Frage, wie die deutschen Forderungen an das feindliche Ausland geschützt werden sollten, hat nunmehr dadurch ihre Regelung gefunden, das auf Anregung der Reichsleitung von den bedeutenden Körperschaften des Handels und der Industrie ein Deutscher GläubigerSchutzverein für das feindliche Ausland ins Leben gerufen wurde. Der Zweck des Vereins besteht vor allem darin, seine Mitglieder bei der Einziehung ihrer Auslandsforderungen auf das tatkräftigste zu unterstützen. In dieser Hinsicht kommen insbesondere die sachverständige Beratung und Bearbeitung von Rechtsangelegenheiten, die Erstattung von Rechtsgutachten, Beistand in Prozess- und Zwangsvollstreckungsangelegenheiten und Zusammenführung der Gläubiger desselben Schuldners zur Erzielung eines gemeinsamen Vorgehens in Betracht. Ferner ist in Aussicht genommen, die Beleihung der Forderungen zu vermitteln, sowie der Reichsleitung mit sachverständigen Vorschlägen für den Gläubigerschutz bei den Friedensverhandlungen zur Hand zu gehen. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ vom 18. 12. 1917 hat die Reichsleitung die Förderung der Bestrebungen des Vereins versprochen und den deutschen Gläubigern, die Außenstände im feindlichen Ausland haben, den Erwerb der Mitgliedschaft des Vereins dringend empfohlen. Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich Berlin W. 15, Kaiser-Allee 205.

(Dauer der Lehrzeit für kriegsbeschädigte Lehrlinge.) Der Vorstand der Handwerkskammer zu Königsberg hat bezüglich der Dauer der Lehrzeit für kriegsbeschädigte Lehrlinge in den Werkstätten des Kriegsbeschäftigungsamtes und des Instandsetzungsamtes außer der Dauer ihrer Beschäftigung in den Militärwerkstätten die Zurücklegung einer Lehrzeit von mindestens einem Jahre in einem Handwerksbetriebe für erforderlich erachtet, bevor die Zulassung zur Gesellenprüfung erfolgen darf.

(Russische Lehrlinge in deutschen Handwerken.) In derselben Weise wie türkische Anaben zur Erlernung des deutschen Handwerks in Deutschland untergebracht wurden, sollen russische junge Leute zunächst in Riga in Deutschland das Handwerk erlernen. Den ersten Schritt hierzu unternimmt die Stadt Libeck. Die Anregung, die von der Lübecker Gewerbestammer ausgeht, ist in Riga, der Tochterstadt Libecks, sehr sympathisch aufgenommen worden. Es sind bereits Verhandlungen im Gange, um die Rigaer Anaben zu Ostern 1918 in die Lübecker Handelsbetriebe einzuführen.

(Die Pferde werden billiger!) Blättermeldungen zufolge sind in der letzten Zeit die Preise für Pferde zurückgegangen. Die Gründe hierfür sind zum Teil die Friedensausläufer und die zu erwartende größere Einfuhr von Rußland, zum Teil auch das mangelnde Kraftfutter (Safert) und der geringere landwirtschaftliche Pferdebedarf im Winter.

(Beschlagnahme gebrauchter Kleidungs- und Wäschestücke.) Um die gebrauchten Kleidungs- und Wäschestücke, die sich im Besitz von Althändlern und ähnlichen Gewerbetreibenden befinden, zu erfassen, ist von der Reichsbeschäftigungsstelle deren Beschlagnahme angeordnet worden.

(Ein Ausfuhrverbot für Brennstoffe) ist für den Bereich des 20. Armeekorps, zu dem auch ein Teil unserer Provinz gehört, erlassen worden. Neben der Ausfuhr ist auch der Verkauf von Brennstoffen an Personen, Firmen oder Behörden außerhalb des 20. Armeekorps verboten. Die Verbote sind erlassen, um den Brennstoffbedarf im eigenen Korpsbezirk zu sichern.

(Bitte, Türen schließen!) Rauche Ost- und Nordwinde begleiten den Winter. Kalte Luft bringt mit Gewalt in das Innere der Wohnräume, sobald sich eine Tür öffnet. Da wir in der Zeit der erkühnenden Beschaffung von Heizstoffen leben, muß unbedingt die kleine Mühe des Türschließens der Hauseingangstore und der Flurtüren Berücksichtigung finden. Die Räumlichkeiten, welche sich neben Hauseingängen befinden, werden durch das Hausstillschließen je nach Richtung und Stärke des Windes um 1-3 Grad wärmer sein. Auch die Treppenhäuser bleiben wärmer bei geschlossenen Haustüren. Gewöhne sich ein jeder an das Schließen der Haustür, weil es die Sparmaßnahme und bessere Verwertung der leider geringen Heizmittel fördert. Also: Bitte, Türen schließen!

(Ein Schwindler und Spion.) In den Ostprovinzen treibt sich ein Schwindler herum, der u. a. eine Privatiers um 10 000 Mark geschädigt hat und vermutlich im feindlichen Nachrichtenendienst steht. Er trägt bald Uniform, bald elegante Zivilkleidung und legt sich verschiedene Namen bei, wie Baron Otto von Sierau, Egon Ritter, Kurt Krause, Egon von Malste. Er ist etwa 25 Jahre alt, 1,80 bis 1,85 Meter groß, hat wahrcheinlich vier Goldzähne, keinen Mund, blonden Schnurrbart und geht etwas nach vorn gebeugt. Auf diesen Menschen ist scharf zu achten, damit den Behörden seine Festnahme gelingt.

(Die Silvesterfeier im Baraden-Lazarett C, Rudau.) wurde eingeleitet durch eine kurze Ansprache des leitenden Arztes Herrn Dr. Karplus, in der er auf die kriegerischen Erfolge des verflohenen Jahres hinwies. Es folgte dann der heitere Teil, in dem sich der Gefreite Wilhelm Horn, seit kurzem Mitglied des Thorer Stadttheaters, durch Vorträge zum Teil selbstverfaßter Skauplets und der Kanonier Lobbe vom Berliner Schauspielhaus durch Vorträge von ersten und heiteren Gedichten hervortrat. Die Kranken spendeten den Künstlern großen, wohlverdienten Beifall.

(Der Einfluß der Brest-Litovsker Friedensverhandlungen) beginnt sich nunmehr auch in Thorn geltend zu machen, und zwar in ähnlicher Weise, wie aus Königsberg bereits berichtet wurde. Die Inhaber der Gastwirtschaften können seit einigen Tagen mit Befriedigung feststellen, daß Zigarren und Spirituosen, die seit langem zur Erzielung höherer Preise vielfach von den Lieferanten zurückgehalten wurden, nunmehr wieder in verstärktem Maße angeboten werden, weil, besonders in diesen Zeiten, mit Recht ein erheblicher Preissturz erwartet wird. Auch auf anderen Gebieten macht sich der bevorstehende deutsch-russische Gütertausch angenehm bemerkbar. So teilt der „Konfektionär“ seinen Lesern bereits mit, daß Seide stark im Preise zu sinken beginnt, vielfach schon um 4 Mark das Meter. Es empfiehlt sich also, mit den Einkäufen zurückzuhalten, um billigere Preise abzuwarten, die eintreten dürften, sofern der Friede greifbare Formen anzunehmen beginnt.

(Thorer Stadttheater.) Aus dem Theaterbüro: Morgen, Freitag, kommt als dritter literarischer Abend „Totentanz“, des Dramas 2. Teil, zur Aufführung. Der Sonnabend bringt bei halben Preisen eine nochmalige (letzte) Aufführung von „Könige“. Sonntag Nachmittag geht bei ermäßigten Preisen „Gardasfürstin“ in Szene. Am Abend kommt „Der Soldat der Marie“ zur Wiederholung.

(Das Fest der silbernen Hochzeit) feierte am 1. d. Mts. das Strommeister Degensche Ehepaar in Thorn, Waldstraße 27.

(Wirtschaftliche Lage.) Die Grundstücke in Thorn, Culmerstraße 12 und Mauerstraße 83 und 86, dem Kaufmann W. Großewski gehörig, sind für den Kaufpreis von 150 000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Ad. Rüh. Thorn, Culmerstraße 7, übergegangen. Herr Rüh übernahm ferner vom 7. Januar ab das Zigarren-Detailgeschäft des Herrn Großewski.

(Weitere Störungen der Gaszufuhr.) Heute hatte der Gaszufuß tagsüber ausgefällt, leider ohne Vorankündigung, sodaß auch die Familien, die nicht darauf vorbereitet, in große Verlegenheit gerieten. Der bisherige unhaltbare Zustand hat sich also noch verschärft. Von verschiedenen Seiten ist auf die Kohlenbestände des hiesigen Heizwerkes verwiesen, mittelst deren ausgiebig der Betrieb der Gasanlage aufrecht erhalten werden könnte. Eine Besserung ist indessen nur von einer größeren Kohlenzufuhr zu erwarten, auf die energigehender gedungen werden sollte.

(Ein Schneesturm) herrschte gestern, der, gegen 4 Uhr nachmittags sich erhebend, bis heute früh andauerte, worauf wieder stilles, heiteres Frostwetter eintrat. Infolge des Unwetters mußte die elektrische Straßenbahn auf den Linien Thorn-Moosau und Culmer Vorstadt den Betrieb einstellen. Die Eisenbahnzüge erlitten erhebliche Verspätungen.

(Thorer Pferde- und Viehmarkt.) Auf dem heutigen Pferde- und Viehmarkt waren 13 Pferde, 3 Kühe und 6 Ferkel angeboten. Gezahlt wurden für Pferde 500-4500 Mark das Stück, für Kühe 400-800 Mark das Stück, für Ferkel 26-45 Mark das Paar. Es wurde nur ein Teil des Aufstiegs verkauft.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen für ein nicht befristet werden.)

Maschinenhändler der Thorer Fabriken. Wenn Sie neue Lohnforderungen stellen zu sollen glauben, so wäre es doch das Nächstliegende, sich an Ihre Arbeitgeber zu wenden. Durch ein Eingehen die Sache anzugehen unter gleichzeitiger Anrufung der Kommandantur und des Gouvernements, scheint uns nicht das Richtige. Bei dem Vergleich mit Ihren Kollegen in Mittel- und Westdeutschland dürfen Sie nicht übersehen, daß Sie in Thorn in bezug auf die Lebensmittelverhältnisse und die allgemeine Teuerung ungleich günstiger dastehen als in anderen Gegenden Deutschlands.

J. A. Ein Silvesterarm bis nach 6 Uhr ist allerdings des Guten zuviel. Aber in der Neujahrsnacht muß man schon einen Pflock zurücksteden und darf sein Staatsbürgerrecht auf ungehörige Nachtruhe nicht zu streng geltend machen. Es gibt auch Leute, die an dem lustigen Treiben, sofern es nicht ausartet, ihre Freude haben. Daß die Gesellschaft von etwa zehn Personen in voller Mänterheit fünf Stunden lang ununterbrochen in den Straßen umhergezogen sein soll, erscheint übrigens kaum glaublich. Wir machen bei dieser Gelegenheit erneut darauf aufmerksam, das namoleise Eingehen in der Regel unüberlegt bleibt müssen.

J. A. Schöne. Wenden Sie sich mit einem entsprechenden Antrage, der Erfolg haben dürfte, an das Landratsamt.

Zeitschriften- und Bücherschau.

„Die Keislerprüfung“ von Geh. Regierungsrat und Provinzialrat Prof. H. Kammerow. Preis 1,50 Mk. Sozialpädagogischer Verlag, Berlin-Pankow, Berliner Straße 28.

Pariser Selbsterlebnisse während des Krieges von Dr. Baracès-Destour. Preis 3 Mk. Verlag von „Unsere Zeitgenossen“, München, Wilhelm-Dallstraße 22.

Das deutsche Schwert. Kriegsergebnisse deutscher Oberlehrer, herausgegeben von Professor Dr. B. Hilbrandt. 155 Seiten, gebunden 3,20 Mk. Verlag Anelle & Weher, Leipzig 1917. — Aus den überauswichtigen Ereignissen des kurchbaren Völkerrings sind in diesem Büchlein, in dem nur Angehörige des Oberlehrerstandes zu Worte kommen, einzelne Szenen festgehalten, die die Vorkämpfer je nach ihrer Gemütsart tiefem oder mit einem Anflug von Humor, sachlich-rühmig oder mit poetischem Schwunge, immer aber formvollendet und ergreifend für den Leser schildern. Inwieweit, inwieweit und Pioniere kommen zu Wort, die Schanplänge wechseln fortwährend, wenn sich auch die Beiträge entsprechend der Kriegslage vorwiegend mit der Wehrkraft beschäftigen. Es waltet in diesen Erzählungen das Bestreben, die Dinge unter höheren Gesichtspunkten zu sehen. Auch wo des täglichen Dienstes Mühsale und die verdorrten Röhren der Martern danner Beschießung im Graben tiege den physischen Menschen zu zermürben drohen, hebt der Gedanke an Vaterland, Familie und Heimat den einzelnen über sich selbst hinaus. Deiter belümen sich diese Männer als Feinde des Krieges, aber das Bewußtsein, das sie in einem Verteidigungskampfe, in einem auf dem eigenen Rechte für Held und Feind stehen, stößt über die eigene Kräfte zum Menschen. Von dem deutschen Schwert, das in der Hand Heldenbüren aus dem Sieg erkämpft wird, sollen diese Berichte den Daheimgebliebenen erzählen, sie mit dem Geiste erfüllen, der an der Front alle diese Männer beherzigt.

Kunst und Wissenschaft.

Eine neue Methode der Wundbehandlung entdeckt. Sabin, der bekannte Mitarbeiter Carrels, hat nach einer Meldung aus Genf, eine neue Behandlung infizierter Wunden entdeckt, die schon in kürzester Zeit die Schließung der Wunde erlaubt und rasche Vernarbung ermöglicht. Das Verfahren ist analog der Carrel'schen Hypochlorid-Behandlung. Sabin verwendet eine Nchlor-Amino-Verbindung, welche in Pulverform auf die infizierte Wunde gebracht wird. Somit wird dieselbe mit Paraffin zugebedeckt. Bei Kontakt mit organischen Substanzen wird Chlor frei und desinfiziert die Wunde. Dieses neue Verfahren wird seit einiger Zeit mit großem Erfolge in französischen Militärspitälern erprobt.

Mannigfaltiges.

(Reiche Stiftung.) Die Besitzer der Silberwarenfabrik August Wellner Söhne in Aue i. Erzgeb., die Herren Paul Gaedt und Gebrüder Wellner, stifteten zu Siedlungen für heimkehrende Krieger für den Kleinwohnungsbau und für sonstige Arbeiter-Wohlfahrtszwecke den Betrag von 500 000 Mark.

(Ein englischer Tank in der Reichshauptstadt.) Donnerstag Vormittag gegen 11 Uhr bot sich einem Teil der Berliner Bevölkerung ein interessantes Schauspiel. Ein englischer Tank, der während der Kämpfe bei Cambrai unverfehrt von Truppen der 2. Armee erbeutet wurde, ratterte mit eigener Kraft nach den Ausstellungshallen am Zoo. Hier wurde der Tank nach dem freien Gelände neben den Ausstellungshallen gefahren, um in der nächsten Zeit von einer Versuchsabteilung der Inspektion der Kraftfahrtruppen gegen ein Eintrittsgeld von 1 Mark dem Publikum vorgeführt zu werden. Das Ergebnis der Einnahmen ist zum Besten der Hinterbliebenen gefallener Krieger der 2. Armee bestimmt.

(Goldhamster.) Gegen den verbotenen Goldhamster gehen in letzter Zeit die Gerichte besonders scharf vor. Ein Schöffengericht in Berlin verurteilte den Kupferschmied Eduard Grunewald, der für ein Zwanzigmarsstück 42 Mark bezahlte, zu 6 Wochen Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe und den Kupferschmied Johannes Lütgen wegen Beihilfe zu 300 Mk. Geldstrafe.

(Kohlenschiffe eingefroren.) Auf dem Rhein-Weßer-Leine-Kanal (Bevergern-Hannover) liegen zurzeit 45 vollbeladene Schiffe mit Kohlen im Eise fest, die in der Richtung von Westen nach Osten unterwegs waren. Eisbrecher sind von beiden Richtungen unterwegs, um die Fahrtrinne wieder freizumachen und freizuhalten. Jedes dieser Schiffe hat mindestens 10 000 Zentner Kohlen geladen.

(Schiebungen in Leder) sind vom bayerischen Kriegswucheraamt aufgedeckt worden. Wieder sind Pirmasens (Rheinpfalz) sowie Stuttgart und Bchingen in Württemberg die Hauptplätze für die Lederschiebungen. Wilde Händler haben von Lederfabrikanten in Bchingen beschlagnahmte, nicht freigegebene Leder in großen Mengen unter bedeutender Überschreitung des Höchstpreises aufgekauft. In Stuttgart sind fünf Lederschleikhändler festgenommen. In Bchingen wurde eine große Anzahl Lederfabrikanten angezeigt und 200 Zentner Leder beschlagnahmt. In Pirmasens wurden an einem einzigen Überwachungsstage Dutzende von Schäften und Schuhen beschlagnahmt, von denen das Paar mit 78 Mk. ausgezeichnet war.

(Grubenunglück in Böhmen.) Im Austria-Schacht 3 im Gemeindegelände Karbitz brach, wie aus A u f g i telegraphiert wird, der Verbindungsstollen zwischen dem genannten Schacht und dem Senfektrevier. Von den dort beschäftigten Arbeitern konnten sich sechs durch einen Luftschacht retten, während 23 abgestrichen sind. Die Rettungsarbeiten sind in vollem Gange, werden jedoch durch einen ausgetretenen Brand, der die Ursache der Katastrophe sein dürfte, sehr erschwert. — Nachdem Freitag Abend beim Austria-Schacht durch einen Luftschacht frische Luft eingepumpt war und die Bretter entfernt worden waren, gelang es, bis zu den verunglückten 23 Bergarbeitern vorzudringen, doch fand man sie bereits tot vor. Die Stelle beweist, daß die Verunglückten versucht hatten, durch den Luftschacht zu entkommen, doch hatte die abgleitende Einbruchsstelle derartig Rauch und Gas entwickelt, daß die Arbeiter nicht mehr hindurchkommen und den Luftschacht nicht mehr erreichen konnten. Bis Sonnabend früh waren sämtliche Verunglückten, bei denen Wiederbelebungsversuche vergeblich waren, geborgen.

(Gescheiterte englischer Dampfer.) Reuter meldet: Der Dampfer „Peregrine“ der General Steam Navigation Co., der von Rotterdam nach London unterwegs war, scheiterte in der Nacht vom Sonnabend und brach im Sturm in zwei Teile. Ein Rettungsboot aus Walton on the Naze (Essex) rettete unter großen Schwierigkeiten alle an Bord befindlichen 56 Passagiere, meistens Frauen und Kinder, und die 32 Mann starke Besatzung.

(Große Überschwemmungen in Neapel.) Aus Neapel wird berichtet: Zwei Stadtviertel wurden durch einen Röhrenbruch

einer Wasserleitung unter Wasser gesetzt. Viele Kinder ertranken und 60 Personen wurden verletzt. Ein Wohnhaus wurde von der Wucht des Wassers fortgerissen. Seit Weihnachten ist Neapel ohne Trinkwasser, 54 Familien sind obdachlos.

(Ausbruch des Vesuv.) Die „Basler Nachrichten“ melden: Am Silvesterabend ereignete sich ein sehr heftiger Ausbruch des Vesuv. Die Lava fließt in sehr großen Mengen die schneebedeckten Berghänge herunter.

Deutsche Worte.

Den Stab zu brechen seid ihr schnell bereit! —
Wißt ihr des andern Gezeile?
Kennst ihr sein Schicksal, seine Seel', sein Blut?
Kennst seine reine, tiefe Lebensglut?
Kennst ihr sein Schaffen, Ringen, Leben,
Sein Träumen, Wünschen, Denken, Streben? —
Doch keiner, keiner kennt den andern!
Ihr wollt vereint zusammen wandern.

Letzte Nachrichten.

Polen und Brest-Litovsk.

Berlin, 3. Januar. Zu dem Wunsch der polnischen Regierung, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen, wird gemeldet, daß es den Polen ermöglicht werden soll, zu den Beratungen von Sonderfragen bei den Friedensverhandlungen von Fall zu Fall je nach dem Gang der Verhandlungen Sachverständige zu schicken.

Artilleriegrüße in der Neujahrsnacht an der Westfront.

Amsterdam, 2. Januar. Der Korrespondent der „Times“ bei der britischen Armee in Frankreich meldet: Das neue Jahr wurde von den britischen Truppen mit einem plötzlichen Orkan von Geschützfeuer eingeleitet. Um Mitternacht wurden zwölf Salven aus zwölf Batterien abgegeben. Dabei wurden bestimmte Punkte beschossen, während die leichteren Geschütze einen Hagel von Schrapnells über das ganze Gelände niedergehen ließen. Die Deutschen antworteten auf dieselbe Weise oder indem sie mehrere Minuten lang Gardinenfeuer abgaben.

Schloßbrand bei Madrid.

Madrid, 2. Januar. Havasmeldung. Um 11 Uhr vomittags brach im Schloß La Granja ein Brand aus, der sich infolge des heftigen Windes in dem ganzen Schloß ausdehnte, ehe die Feuerwehr eintraf. Er griff auch auf die Kollegiatkirche über. Kirche und Schloß sind vollständig zerstört. Mehrere Häuser in der Nähe brennen ebenfalls. Da alle Brunnen und Wasserleitungen zugefroren waren, wurde das Löschen sehr erschwert. Es konnten nur sehr wenig Wertgegenstände und Gemälde gerettet werden. Der Schaden ist unermesslich.

Abreise nach Brest-Litovsk.

Konstantinopel, 2. Januar. Meldung der „Agentur Mill“. Großwesir Talat Pascha ist gestern mit dem Ballanzug abgereist, um sich als erster Delegierter der Türkei über Berlin nach Brest-Litovsk zu begeben, da er an den Verhandlungen teilnehmen wird.

Berliner Börse.

Bei unänderlicher fülltem Geschäft war die Grundstimmung der Börse von Anfang an fest und die zweifelhafte Haltung steigerte sich im Verlauf und fand in weiteren mäßigen Kursrückgängen Ausdruck. Das gilt besonders von Petroleum, Kautschuk und den führenden Metallwerten, sowie von oberirdischen Montanaktien und Orientbahn. Schwächer lagen russische Tabak. Am Rentenmarkt war heimische und österreichisch-ungarische Renten unbeeinträchtigt. Für russische Fonds und Eisenbahnprioritäten bestand Nachfrage. Stärker wurden russische Pantontien im Preise herabgesetzt.

Für telegraphische Auszahlungen:	a. 2. Januar		a. 31. Decemb.	
	Gold	Brief	Gold	Brief
Holland (100 Fl.)	219,0	220,1	220,0	221,1
Dänemark (100 Kronen)	158,0	160,0	161,0	162,0
Schweden (100 Kronen)	169,0	170,0	171,0	172,0
Norwegen (100 Kronen)	168,0	168,0	170,0	170,0
Schweiz (100 Francs)	116,0	116,0	117,0	117,0
Oesterreich-Ungarn (100 Kr.)	64,20	64,30	64,20	64,30
Bulgarien (100 Leva)	80,0	80,0	80,0	80,0
Konstantinopel	19,05	20,05	20,05	20,15
Spanien	123,0	124,0	124,0	125,0

Wassersstände der Weichsel, Brahe und Neke.

der	Tag		m	
	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	3.	0,43	2.	0,50
Radiholt	—	—	—	—
Barthau	—	—	—	—
Chmalowice	1.	1,77	31.	1,75
Zatoczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg D.-Pegel	2.	5,90	1.	5,92
Neke bei Czarnikau	2.	2,44	1.	2,54

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 3. Januar, früh 7 Uhr.
Barometerstand h. 754,5 mm
Wasserstand der Weichsel: 0,43 Meter.
Lufttemperatur: — 7 Grad Celsius.
Witterung: trocken, Wind: Nordwesten.
Vom 2. morgens bis 3. morgens höchste Temperatur — 0 Grad Celsius, niedrigste — 7 Grad Celsius.

Weiterausgabe.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)
Voranschläge Witterung für Freitag den 4. Januar:
Zeitweise heiter, kälter.

Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 4. Januar 1918.
Allstädtische evangel. Kirche, Abends 6 Uhr: Kriegsgebetsandacht. Pfarrer Jacobi.



Wir erhielten die traurige Nachricht, daß in den Kämpfen bei _____ mein geliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der **Kriegsfreiwillige im Inftr.-Regt. 61, 9 Komp.**

Ewald Wunsch

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, im blühenden Alter von 20 Jahren den Heldentod gefunden hat.

Guttau den 2. Januar 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Karoline Radtke, geb. Unger und Geschwister.

Ruhe sanft in fremder Erde.



Gestern Abend verschied nach langem, schwerem Leiden in Danzig, versehen mit den Sterbesakramenten, mein innigtgeliebter, jüngster Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Hugo Ratkowski

im blühenden Alter von 17 Jahren.

Thorn den 3. Januar 1918.

In unsagbarem Schmerze:

Witwe Anna Ratkowski, geb. Fiedler, Paul Ratkowski, Düsseldorf, Hanny Witt, geb. Ratkowski, Paula Koch, geb. Ratkowski, Lisa Ratkowski, Reinhard Witt, } 3 St. im Felde, Heinz Koch, Hanny Witt, als Nichte.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags in Danzig statt.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme und zahlreichen Kranzpenden anlässlich der Beerdigung meines geliebten Mannes

Erich Wegner,

sage ich hiermit allen Beteiligten, besonders Herrn Garnison-Pfarrer **Hölscher** für die trostreichen, ergreifenden Worte am Grabe, sowie den Kameraden des Verbliebenen von der 1. und 2. Genes.-Bat. Inftr.-Regts. Nr. 11 und dem Pflegepersonal im Festungslazarett Nr. 8 meinen herzlichsten Dank.

Thorn, im Januar 1918.

Paula Wegner.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Zu der am 8. und 9. Januar 1918 stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 287. Lotterie sind

1	1	1	1	1
1	2	4	8	Lose
zu 40	20	10	5	Mark zu haben.

Dombrowski, Königl. preussischer Lotterien-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.

Öffentliche Versteigerung.

Am Freitag den 4. Januar 1918, vormittags um 11 Uhr, werde ich in Thorn, am Bochstesplatz (Brombergeroorstadt),

1 schwarzen Wallach, 3-jährig, ca. 10 Jahre alt, ungesägt, meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Gerhardt, Gerichtsvollzieher

Schlachtpferde

Lauf zu zeitgemäßen Preisen. Köchlicher Frau Clara Köchlicher, Thorn, Coppersmühlstr. 3, Telefon 565. Bei Unklarheiten komme sofort mit Transportwagen.

Kaufmann,

Buchhalter, Korrespondent, Expedient, Branzen: Bau, Getreide, Landw. Masch., Militärverh.: A. v. S., Reklam., erf. sucht von sofort oder 1. 4. 18 post. Postf. Gehaltsforderung 250 Mark. Gefl. Angebote unter N. 13 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges Mädchen achtbarer Eltern sucht Stellung im Kolonialwarengeschäft oder dergleichen. Angebote zu richten unter K. 3060 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stellenangebote.

Lehrling sucht ein die

Offbank für Handel und Gewerbe, Zweigniederlassung Thorn.

Lehrlinge sucht ein **O. Marquardt,** Schlossermeister, Mauerstraße 38.

Selterabzieher

verlangt für dauernde Beschäftigung **A. E. Pohl,** Mineralwasserfabrik

Kriegsgetraut:
Carl Langosch jun., Bau-Ing.
Hedwig Langosch, geb. Barke.
Breitenhain, Neujahr 1918.

Im **Museum in Thorn** wird im Januar 1918 von Fräulein **Gudrun Hildebrandt** ein Kursus in **Tanzkunst, Anmutslehre und in modernen Gesellschaftstänzen**

1. für Erwachsene, 2. für die heranwachsende Jugend und für Kinder veranstaltet werden.

Es bietet sich hier eine seltene und hervorragende Gelegenheit, bei der berühmten Meisterin der Tanzkunst Unterricht zu nehmen. Besonders ist der Unterricht in Grazie und Anmutslehre auch den Schülern und Schülerinnen höherer Lehranstalten zu empfehlen.

Sowohl die Abendkurse, wie die Nachmittagskurse umfassen je 10 Unterrichtsstunden von je 1 1/2 Stunden Zeitdauer, mit hin jeder Kursus 15 Stunden.

Anmeldungen und zugleich Honorarzah- lung für Erwachsene Mk. 40.00, für Kinder Mk. 30.00, für Geschwister Mk. 25.00 pro Kursus nimmt entgegen Walter Lambock's Buchhandlung.



Stadt-Theater
Freitag den 4. Januar, 7 1/2 Uhr:
Coventanz 2. Teil.
Sonnabend, 5. Januar, 7 1/2 Uhr:
Ermäßigte Preise! Zum letzten male!
Könige.

Deutscher Flottenverein
Waterländischer Unterhaltungsabend
zum besten des Flotten Kreuzes.
Sonntag den 6. Januar, abends 8 Uhr, im Armshof:
I. Teil: Gesangsbeiträge von Fräulein **Gebrüder und Herrn Opern- sänger Bräunmann.**
II. Teil: Vortrag des Herrn Professor **John aus Breslau, „Die deutsche Flotte im Weltkrieg und das Ergebnis der Tauchbootkriege“.**
Eintritt 1 Mark; für Soldaten und Schüler 50 Pfg. Vorverkauf bei C. Kling, Breitelstraße 7.
Mitglieder des Flottenvereins haben freien Eintritt und erhalten die Karten bis Sonntag Mittag bei Herrn Kling.

Jugendkompanie Thorn
Die **Sonabend-Übung** fällt am 5. Januar aus.
Die **Sonntag-Abteilung** tritt am 6. zur gewohnten Stunde an, aber auf dem **Schulhofe des Ohrenms., Gerberstraße 19.**
An dieser Stelle wird hinfort immer angetreten.
Der Kreisvertrauensmann.
Maydorn.

Freitag den 4. Januar, abends 8 Uhr:
Instr. - □ in I.

Kleinkunstbühne „Dreimäderlhaus“.
Telephon Nr. 526. Täglich: **Coppernitusstr. 26.**
Das erstklassige Künstlerprogramm.
U. a.:
Herr Arthur Borg, die Kanone, v. Linden-Kabarett Berlin.
Anfang 7 Uhr.

Juwelen-Gelegenheitskäufe
Sehr großes, billiges Silberlager. Spez.: **Perlen-Colliers u. Perlenschmuck**
BERLIN W., Margraf & Co. G. m. b. H.
Kanonierstr. 9, Tauentzienstr. 18 a.
Ansichtssendung bereitwilligst.

ODEON
Lichtspiele.
Gerechtigkeitsstr. 3.
Vom 4. bis 7. Januar:
Der tanzende Tor
Nordischer Kun-film mit **Waldemar Psilander.**
Der Nachwelt geht ein berühmter Künstler nicht verloren. Psilander ist tot, lebt aber im Film weiter.
Als Lustspiel.

Zentral-Theater.
Neustädtischer Markt 13.
Von Freitag den 4. bis Montag den 7. Januar 1918:
Das Geheimnis der Diamantenfelder.
Kriminaldrama in 4 Akten von **Siegfried Dessauer.**
Hauptdarsteller:
Carl Ludwig Rahndorf, Paul Messert, deutsches Theater Hannover, Hedwig, seine Frau, Boite Grol, Theater Königsgrünerstr. Gertrud, deren Tochter, Elli Neubert, Rollenorttheater, Kurt Dankhardt, ihr Verlobter, Ernst Wilsch, K. Theater, Ernst Harten, Emil Ludwig, Wilhelm Granzow, Sigmund Carlson, Prinztheater, Kopenhagen, Farida, eine berühmte Tänzerin, Jean Hayda, Theater Espagnol, Madrid, Herren und Damen der Gesellschaft, Förner, Zirkusdirektor, Negeer usw.

Der tote Gast.
Phantastisches Lustspiel in 3 Akten.

Seine schwache Seite.
Lustspiel in 3 Akten.

Kontoristin für sofort gesucht.
E. Drowitz, G. m. b. H., Maschinenfabrik, Thorn

Jüngere Kontoristin (Anfängerin) zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote unter A. 26 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Kontoristin mit guter Handschrift von sofort gesucht. Zu erfragen bei **Gebr. Tews, Brückenstraße.**

Tüchtige Verkäuferin zur selbständigen Leitung einer unserer Verkaufsstellen mit kleiner Kaution gesucht.
Thorn, Broitfabrik, G. m. b. H., Thorn-Weiler.

Geübte Nähhilfe für dauernd gesucht. Sachstr. 11, 1, 1. Kräftiges, ordentliches **Mädchen** zur Bedienung der Waschmaschine sofort gesucht. **„Eckelweiss“,** Färberei, dem. Reintanna, Weißwäscherei

Saubere Aufwärterin sofort für 1/2, bis 3/4 Tag gesucht. **Hartmann, Wellenstr. 95, 2.**

Aufwärterin von sofort gesucht. Meldungen von 2 Uhr ab. **Schillerstraße 4, 1.**

Suche von sofort junges, kinderliebendes **Mädchen** tauglicher. Später evtl. mit nach außerhalb. Fortwährend ver- mittels 11-2, abends 5-8 Uhr. **Brombergerstraße 74, 2 Trp.**

Laufmädchen kann sofort einreten bei **Walter Goldsch., Markt 14,** neben der Post.

Aufwärterin sofort gesucht. Bergstraße 50.

Jüng. Aufwartemädchen von sofort gesucht. Lindenstr. 46, 1 Tr., 1.

1 Laufmädchen sofort gesucht. **Blumenhalle Hintze.** Wer erteilt einer jungen Dame Unterricht in deutscher Literatur-Geschichte in den Abendstunden? Gefl. Angebote unter U. 3070 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Einige Stube für 8 Mark monatlich zu vermieten. **Coppernitusstraße 39.**

Zwei Freunde wünschen die Bekanntschaft zweier netter junger Damen. Heirat nicht ausgeschlossen. Zuschriften mit Bild unter K. 17 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Betr. Dame, welche am 1. 1. abends gegen 9 1/2 Uhr, an der Garnisonstraße von der Elektrischen abstieg und in Begleitung zweier Damen nach der Jakobsoorstadt zuging, wird vom Herrn im Pelzmantel im Brief gebeten unter S. 18 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Heiratsgejuch. Mittlerer Beamter, ev., wünscht die Bekanntschaft einer älteren Dame mit Vermögen, auch Witwe ohne Ausgab zwecks baldiger Heirat. Zuschriften mit genauer Angabe der Vermögensverhältnisse und Bild unter V. 3071 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

100 Mk. Belohnung zahle ich dem 1. Nachweiser des Diebstahls, der mir in der Nacht zum 2. d. Mts. 43 Hüner und 1 Gans aus dem verschlossenen Stalle gestohlen hat. **Amtrat Hölzel,** Kunzendorf 6 Culmbach.

Meine Berliner-Doa, (Tierform), ist mir in der Reifezeit von Mellinens 118 d bis zur Stadt, aber im Hause abhanden gekommen. Vor Ankauf oder Umarbeitung wird gewarnt. Ich bitte herzlich, mir die tier- formige Berliner-Doa gegen angemessene Belohnung zurückzugeben, da dieselbe ein wertvolles Andenken meines verstorben. Vaters ist. Frau Stella, Mellinensstr. 118 d, pt.

Der tote Gast.
Phantastisches Lustspiel in 3 Akten.

Metropol-Theater, Friedrichstraße 7.
Täglich von 3 bis 10 Uhr ununterbrochen Vorstellung.
Von Freitag den 4. bis 7. Januar:
Henny Porten in dem beliebtesten Lustspiel

Prinzesschen von Neutralien. 4 Akte.
Beteuerung, oder der Ueberfall auf Carew. Drama in 4 Akten.
Neueste Kriegswoche. Sonntag den 6. Januar von 1 1/2-4 Uhr: Große **Jugendvorstellung.** Zur Vorbereitung gelangt ein großer **Widwest-Schlager** in 4 Akten und Schwimmsport, **Der Saal ist gut geheizt!**

Zu jeder Zeit ist bei mir **Willa Schläpke** als **Präzidentin** zu haben. **Murawski, Steifstraße 6.**

Montag Abend gegen 1/8 Uhr auf dem Altstäd. Markt ein **Portemonnaie** mit Inhalt und Ausweis für **Helene Lewandowski** verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse“ abzugeben.

Armes Mädchen hat auf dem Wege von der Leibschiffstr. bis zur Post ein **weißes Äuvert** mit 145,32 Mk. verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, den Betrag gegen Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse“ abzugeben.

Portemonnaie, enthält größeren Ausweis in der Parf. Str. verloren. Finder wird um Abgabe in der Geschäftsstelle der „Presse“ gebeten.

Am Silvester ein **Armband** verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, dasselbe gegen hohe Belohnung in der Geschäftsstelle der „Presse“ abzugeben.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
Januar	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	-	-
Februar	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	-	-
März	3	4	5	6	7	8	9

Die Zeit am 6. Blatt.

Für die Reichstagswahl in Danzig haben die Deutschnationalen ihre Kandidatur weislich zurückgezogen. Übrigens sind also je ein konservativer, fortschrittlicher und sozialistischer Bewerber.

Der Oberbürgermeister von Essen, Holle, der seit dem Jahre 1906 an der Spitze der Verwaltung stand, ist von seinem Amt zurückgetreten.

Jahresrückblick 1917.

IV.

Für zum Schluss, noch einen Blick auf das Leben in der Provinz im abgelaufenen Jahre zu werfen, so treten daraus hervor: am 15. März Tagung der Konservativen Vereinigung für die Provinz Westpreußen in Danzig, Neuwahlen in den Vorstand: Rittergutsbesitzer Fischer-Lindenhof, Landtagsabg. Baerle-Spittelschloß und Rittmeister von Wittamer-Groß-Plauth. Reichstagsabg. Dr. Wildgrube-Dresden sprach über „Die politische Lage“, königl. Kammerherr von Odenburg-Januschau über „Ernährungsfragen und die politische Lage“. Der weistr. Provinziallandtag, der Mitte März in Danzig tagte, beschloß, ein Gesuch an die Staatsregierung zu richten, daß bei der bevorstehenden Abgrenzung und inneren Ausgestaltung des polnischen Reiches die wirtschaftliche Entwicklung der Provinz Westpreußen gefördert und die Vormachtstellung des Deutschen an der östlichen Reichsgrenze verstärkt und befestigt werde. Bei der Feststellung des Hauptvoranschlags wurde eine Erhöhung der Provinzialsteuer um 28 vom Hundert beschlossen. Ferner wurde der Vorlage des Provinzial-Ausschusses zugestimmt, einen Salzfteinbruch bei Radischau im Kreise Löwenberg (Schlesien) anzulegen, um das Material für Anlegung und Ausbesserung der Provinzialstraßen auf Jahre hinaus in der Hand zu haben. Der bisherige Vorkämpfer des Provinziallandtags Graj von Kesselring wurde zum Vorkämpfer des Provinzial-Ausschusses anstelle des verstorbenen Grafen von Lindenstein, und für ihn Kammerherr von Odenburg-Januschau zum Vorkämpfer des Provinziallandtags gewählt.

3. Juni: Tagung des weistr. Städtetages in Danzig. Annahme einer Entschließung, in der die Staatsregierung ersucht wird, für eine Regulierung der Weichsel auf preussischem wie auf polnischem Gebiet und eine kürzere Verbindung, als die bestehende, zwischen Oder und Weichsel und Weichsel und Memel Sorge zu tragen. — 1. August: Gründung eines Weichsel-Schiffverkehrsvereins, der die Schifffahrt von der Ostsee durch den Dniepr-Kanal zum Schwarzen Meer fördern will, und zwar soll u. a. durch den Donau-Oberkanal Wien mit Danzig in Verbindung gebracht werden. Für die Vereinszwecke wurden von Oberpräsident v. Jagow 30 000 Mark zur Verfügung gestellt. — Die Disconto-Gesellschaft in Danzig kaufte dort drei Geschäftshäuser zur Errichtung eines eigenen Bankgebäudes zwecks Errichtung einer Filiale in Danzig. — Erwähnt sei noch der Brand der 300 Jahre alten kath. Pfarrkirche in Brudonia, Kreis Hohenhausen.

Die wichtigsten Personalveränderungen in der Provinz waren: Ernennung wurde zum Regierungspräsidenten von Allenstein der Direktor im Kriegs-ernährungsamt von Oppen, bis zum Eintritt in das Kriegs-ernährungsamt Polizeipräsident in Lodz; zum Oberlandesgerichtspräsidenten in Frankfurt am Main, als Amtsnachfolger des zum Justizminister ernannten Oberlandesgerichtspräsidenten Spahn, der Landgerichtspräsident Schwarz in Danzig, früher Oberlandesgerichtsrat in Marienwerder.



Der erste Wochenmarkt in Udine.

Als die deutschen Truppen seinerzeit Udine, wo sich das Hauptquartier Cadornas befand, eingenommen hatten, war die italienische Bevölkerung zunächst so gut wie verschwunden. Allmählich aber, als man merkte, daß man es keineswegs mit Barbaren zu tun hatte, sondern mit disziplinierten und gutmütigen Soldaten, denen es durchaus nicht einfiel, roh oder ungesittet gegen die harmlose,

bürgerliche Bevölkerung aufzutreten, da er-machte auch das geschäftliche Leben wieder. Die Bevölkerung stellte ihre Landeserzeugnisse zum Verkauf, und sie tat es um so lieber, als die deutschen Soldaten alles, was sie kauften; auch bar bezahlten. Wir sehen auf unserem Bilde, wie sich das Leben auf dem ersten Wochenmarkt in Udine entwickelte.

Der Abschied bewilligt wurde mit geförderter Pension dem Kommandeur des Landwehrbezirks Thorn, Oberstleutnant z. D. Ripper; an seiner Stelle wurde Major z. D. Züder vom Inf.-Regt. 176 zum Kommandeur des Landwehrbezirks Thorn ernannt. — Verleht wurde vom 1. Januar 1918 ab Kreis-schul-inspektor Krajewski von Culmsee nach Dt. Eylau. — Ernannt wurden: zum Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht in Marienwerder Oberlandes-gerichtsrat Geh. Justizrat Otto Meyer in Celle; zum Oberpostdirektor in Bromberg Oberpostrat Ebert-Beipzig, anstelle des nach Düsseldorf versetzten Oberpostdirektors Geh. Oberpostrat Sönksen; zum Regierungspräsidenten in Bromberg, anstelle des in den Ruhestand tretenden Regierungs-präsidenten von Günther, Oberpräsidentialrat von Bilow-Königsberg; zum Regierungspräsidenten in Posen, als Nachfolger des Regierungspräsidenten Raffner, der vortragende Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Geh. Oberregierungsrat Dr. Kischstein. — Bezufen wurden: zum Pfarrer an der Kirche in Danzig der Pfarrer in Dambel (Sachsen) Rudolf Müller; Domkapitular, Geistlicher Rat Stanislaus Dziejewski zum Generalvikar der Diözese Culm; zum Disziplinar-kammerpräsident in Danzig Amtsgerichtsrat Romale-Danzig; zum Pfarrer an der Kirche in Segeln, Landkreis Thorn, der Pfarrer in Rheinsberg Karl Franz. — In den Ruhestand getreten ist Amtsgerichtsrat Geh. Justiz-

rat Esler-Marienwerder. — Magistratsassessor Schrot-Graubenz wurde anstelle des ausscheidenden Bürgermeisters Marius zum Bürgermeister von Strassburg gewählt.

Die Toten des Jahres waren: Landwehr-inspektor und stell. Gouverneur von Graubenz Generalleutnant z. D. von Hennigs-Berlin; Geh. Regierungsrat von Wobdte, Verwalter der Forst-inspektion Marienwerder-Strassburg; General-adjutant der Diözese Culm Domkapitular Franz Scharmer-Belpin; Regierungspräsident von Hellmann-Altenstein; Rentier Robert Dieck-Bromberg, bekannter Organisator gemeinnütziger Wohltätig-keitsanstalten; Geheimrat Glemann, Erster Staats-anwalt am Landgericht Elbing; Landeshaupt-Bräurmeister auf Böllau bei Elbing; Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Kortau bei Allenstein Geh. Sanitätsrat Dr. Adolf Stoltenhof; Gymnasialprofessor, Geheimrat Studientrat Hellmut Dolega-Altenstein; Kommerzienrat Emil Teppich-Königsberg; Ziegeleibesitzer Hermann Mehrlein-Graubenz, Ehrenbürger dieser Stadt; Regierungs- und Forstrat Reuter-Marienwerder; Ritterguts-besitzer Laudien-Poganten, Kreis Graubenz; Fabrikbesitzer Paul Kehler, Mitbegründer der Maschi-nenfabrik Hadam u. Kehler in Danzig; königl. Baurat Jahr-Culm (auf einer Urlaubsreise in Dt. Ostafrika); Graf Joltowski-Ujazd (Polen); Ge-

raloberst Max von Brittnik und Gaffron in Berlin (vor Ausbruch des Krieges Inspektor der 1. Armees-inspektion in Danzig, Johann Oberkommandierender in den ersten Kämpfen gegen die Russen); Geheimrat Kommerzienrat Herz-Polen, früherer Vorsteher der Posener Handelskammer, langjähriger Stadtverord-neter und Stadtrat, Ehrenbürger der Stadt Posen; Generaladjutant Geh. Regie-rungsrat, Landrat a. D. von Querswald-Faulen, Kreis Kolberg; Professor Paul Simfon-Danzig, Geschichtsschreiber von Danzig; Landgerichtsdirektor Technau-Tilfit, früher Thorn; Direktor Albert Ernst-Berlin, früher Säbnedemühl; Stadtkassen-rendant Georg Puff-Lautenburg; Walter Professor Wilhelm Strypowski-Danzig; Geh. Regierungsrat, Universitätsprofessor der Geographie Dr. Friedrich Hahn-Königsberg; Bädermeister Franz Ulmer-Culmsee; Frau Marie von Odenburg, geb. Gräfin zu Eulenburg-Hallingen, Mutter des Kammerherrn von Odenburg-Januschau; königl. Domänenpächter Kurt Muscate-Griehschau (Orlchau); Landtagsabg. Stanislaus Reuschel-König, Zentrumsabg. für den Wahlkreis Tuchel-König; Landtagsmarschall Frhr. von Schlichting-Gurtho, Kreis Braustadt, Mitglied des preussischen Herrenhauses; Ökonomierat Jacob-son-Tragheim; Fürst Radolin, der ehemalige deutsche Botschafter in Paris, auf Schloß Jarotshin bei Posen; Stadtrat Jibor Kieme-Graubenz; Rechtsanwalt und Notar, Justizrat Anton Rubinow-Brielen; Kreisphysikus Dr. jur. Adolf Martini-Schweg; Nehrungsmaier Bischoff-Culm; Stadt-verordnetenvorsteher, Baugemeinschaftsleiter Ferdinand Fildler-Argenau; Justizrat Franz Graf-Altenstein; Rittergutsbesitzer Ernst Rasmus-Rasmushausen, Kreis Schweg; Kommerzienrat Emil Kolwig-Bromberg; Stadtrat Adirat Franke-Bromberg; Stadtrat Fritz Kasper-Graubenz; Stadtrat Richard Volkmann-Hohenhausen; Musiklehrer Louis Bauer-Bromberg, auf dem Gebiete der Männergesang-vereine der Provinz eine bekannte Persönlichkeit; Generalmajor Johann von Bose-Berlin-Halensee, 1899 Kommandeur des Inf.-Regts. 11 in Thorn; Zivilingenieur Theodor Ruff-Bromberg, Erbauer der Elektrizitätswerke Thorns; Rittergutsbesitzer, Landeshaupt-Bräurmeister und Sondermann-Präborsow, Kreis Samter; Chef des Generalstabes einer Armees-Deckschiffahrt des Generalstabes des Gouver-nements Thorn; Rittergutsbesitzer von Graf-Alanin, Kreis Puzig, Wirkl. Geh. Rat, Major a. D., Mitglied des Herrenhauses; Domkapitular Theodor Müller-Belpin; Dr.-Ing. Geh. Kommerzienrat Carl S. Fiele, Inhaber der Schiffbauwerke in Elbing, Danzig und Billa.

Auch auf dem Gebiete der Wetterkunde sind einige bemerkenswerte Daten zu verzeichnen: Am 1. Februar bei -17 Grad C. die Weichsel zum Stehen gekommen; am 4., 5. und 6. Februar in Ost- und Westpreußen -24 Grad C. Vom 5. Januar bis Ende Februar ununterbrochene Kälteperiode von meist -5 bis -10 Grad C. mit Höchsttemperaturen von 20-24 Grad C., seit langen Jahren der härteste Winter. Vom 5. März Einsetzen einer neuen Kälte-periode mit -18 Grad C. Am 27. März, nach-mittags 2 Uhr, Beginn des Eisganges auf der Weichsel. Am 3. April Hochwasserwelle mit 5,43 Meter Wasserstand. Vom 18.-23. Juni besonders starke Hitzeperiode. Am 18. Juni 41 Grad, an den übrigen Wochentagen häufig 37 Grad C. Wärme, die höchste sommerliche Temperatur seit dem Jahre 1848. Am 27. November: Der erste Schnee.

Deutsche Worte.

Wem wagner der Mut die Adern schwellt,
Dem gehorcht die Erde, geföhrt die Welt.
Ernst von Wildenbruch.

Kathausdiener

zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ansehliche, rüstige Männer wollen
Bewerbungsgesuch und Lebenslauf sofort
richten an den
Magistrat Thorn.

Verkauf v. Seemuscheln.

Zu den städtischen Verkaufsstellen
Bäckerei- und Coppeniusstraße sind
frische Seemuscheln
zum Preise von 20 Pfg. für ein Pfund
zu haben.
Thorn den 2. Januar 1918.
Der Magistrat.

Seradella und sämtl. Kleesaaten

kaufen ab allen Stationen und erbiten
bemerkte Angebote
W. Loga & Co.,
Thorn, Fernruf 135.

100 Postkarten, gang- barstes Prachtsortiment, enthaltend Gold-, Glanz-, Broms-, Kunst-, patr., Blum-, Kopfl., Kinder-, Geburstags-, Liebes-, Landschaft-, Witzkarten usw. 5,50 Mk., (10-30 Pfg. Verk.); stannend schneller Absatz. Tausende Anerkennung. 100 Karten 1,50, 2,50, 4,00 und 5,00 Mark. P. Wagenknecht Verlag, Leipzig.

3000 Mark

sofort oder später auf sichere Hypothek
zu vergeben.
Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. „Bresse“.

3000 Mark

auf sichere Hypothek sofort zu vergeben.
Angebote unter B. 2 an die Ge-
schäftsstelle der „Bresse“.

Mandolinen unterricht.

Angebote mit Preisangabe unter P.
an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Ein möbliertes Zimmer

zum 1. oder gleich zu vermieten.
Wellenstr. 112, parterre.

Die Goldankaufsstelle Thorn,

am Seglertor,
ist Freitag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Auch außerhalb
dieser Zeit wird Gold und Platin in den Geschäftsstunden
der Handelskammer gegen Quittung angenommen.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42

Dr. J. Wolff Vorbereitungs-Anstalt

gegr. 1903, 1. d. Einj.-Führ.-, Prim.- u. Abitur-
Prüfung, sow. z. Eintr. i. d. Sekunda einer höheren Lehranstalt.
Streng gereg. Pension. 1026 Prüll. 164 Abitur.
Bisher bestanden bereits
Seit Jan. 1913 bestanden 422 Prüflinge, darunter: 90 Abitur.
(dar. 52 Damen), 48 für OI und UI, 115 für OII u. OIII,
alle 18 129 Einj. Herbst 1917 bestanden wieder
4 Damen das Abitur.
Prospekt. Fernruf Nr. 11687.

Rotsgrus, Rauchammerlöche

zur Streckung von Rohlen bietet an:
Roblentontor Bromberg,
Wilhelmstr. 40/47, Fernsprecher 13.

Für 1 Pferd suche Beschäftigung.

O. Köhn, Brombergerstr. 60.

Zu verkaufen

Bäckereigrundstück

zu verkaufen oder zu verpachten und
Partiere-Wohnung, 2 Zimmer mit
Zubehör, in der Stadt zu vermieten.
A. Kammler, Lindenstraße 48

Kleines Hausgrundstück.

Bromberger Vorstadt, mit Stallungen,
Obst- und Gemüsegarten, zu verkaufen.
Anzahlung 6000 Mark mindestens.
Angebote unter H. 3058 an die
Geschäftsstelle der „Bresse“.

Reine, moderne echte Herz-Belzgarntur

zu verkaufen. Schillerstraße 8, 1. Tr.

Zwei gute Reispelze

bilden zu h. Winter, Gerechtlestr. 30

Ein Regulator billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Sopha, fast neu, Chaiselongue, 2 gr. Sessel, Vertikow, gebrauchte Ableiderpinde, billige Stühle

zu verk. Winter, Möbelhandlung,
Gerechtlestr. 30.

Ein einfacher Ausziehtisch, Öfen- und Entensiedern

zu verkaufen. Schillerstr. 8, im Laden.

Gasronleuchter

zu verkaufen. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle der „Bresse“.

Schwedische Schneeschuhe

(St.) zu verkaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle der „Bresse“.

Blasbalg,

gut erhalten, zu verkaufen bei
Cleselska, Kayowitzstr. 4.

10 Meter Erlen-Holz

hat zum Verkauf Neubauer,
Gr. Neffau, Post Schripik.

Ein gut erhaltenes, zweiflügeliges Sandesjak

steht billig zum Verkauf. Poststraße 3.

Zu kaufen aktuel!

National- Kontrollkassen

mit Totaladdition zu kaufen gesucht
Angebote unter J. W. 13541 an die
Geschäftsstelle der „Bresse“.

Schreiben Sie schlecht?

Dann schaffen Sie sich das Werk „Schnellschreiben“ an. Auch die
schlechtesten Handschrift wird in wenigen Stunden dauernd flott und
lesbar. 80 000 Expl. verkauft. Preis 1 Mk. Nachh. 30 Pfg. mehr
K. Kula, Berlin-Neutölln, Postfach 332.

Kleines Vorstadt-Grundstück

bei 3000 Mark Anzahlung zu kaufen
gesucht. Angebote unter D. 4 an die
Geschäftsstelle der „Bresse“.

Herrenpelztragen,

grau oder Opfumsell, zu kaufen gesucht.
Gef. Angebote nebst Preis u. O. 14
an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Gut erhaltenes Häut, dunkel Gao, sowie einige Lederhüte zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter R. 3042 an die Geschäftsstelle der „Bresse“ erbeten.

Ein abtr., unterh. Wohnzimmer, ein Leppich und ein Kinderbettgehehl

zu verkaufen. Angebote unter T. 19
an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Zu kaufen gesucht:

Petroleum- oder Spiritus-Hänge- und Stehlampen und gut erhalten.

Angab. an W. Friedländer, 8. hohpart., 1.
Eintie gebraucht

Türen

sofort zu kaufen gesucht.
Angebote mit Größenangabe und
Preis unter E. 5 umgeben an die
Geschäftsstelle der „Bresse“ erbeten.

Sagdiinte, hahnlos, Repetierbüchse mit Fernroh- zu kaufen! es, Gef. Angebote nebst Preis u. P. 15 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Achtlachsperde.

Bei Anmeldeungen bitte nur Fernruf
465 anzurufen. 866 ist im Geschäft und
nicht immer zu haben.
Wilhelm Zanker, Hofschlächterei,
Culmer Chaussee 28

Wohnungsangebote

Wohnungen:

Gerechtlestr. 110, 2. Etage, 6 Zimmer,
entf. 3-4 Zimmer,
Part. 31, 3. Etage, 3 Zimmer, mit
Badekub., reichlichem Zubehör, sowie
Gas- und elektrischer Lichtanlage vom
1. April 1918 zu vermieten.
G. Soppart, Fischerstr. 59.

4 Zimmer-Wohnung

nebst Küche, Entree und Zubehör, Jakob-
straße 13, 5. Etage, zum 1. April 1918
zu vermieten.
Anfragen Kleine Marktstr. 8, part.

2. Etage,

4 Zimmer mit Zubehör, vom 1. 4. 18
zu vermieten. Preis 750 Mark.
P. Schliebener, Gerberstr. 28.

3 Zimmer-Wohnung,

Chausseestraße 8, 4. Etage, Vorderhaus,
unmittelbar sofort vom Mieter für
400 Mark zu vermieten.

3 Zimmer-Wohnung

nebst reichlichem Zubehör und Gas-
elektrische vom 1. 4. 18 zu vermieten.
Palkowski, Coppeniusstr. 5.

Gerechtlestr. 10, 1. Tr., 2. Wohnung,

2 Zimmer und Küche, alles hell,
vom 1. April 1918 zu vermieten.
Näheres im Laden

Herrschaffl. Wohnung,

in ruhiger Lage (Stadtpart.), vom 1. 4.
18 erst sofort zu vermieten.
Rob. Weinhard, Fischerstr. 49.

Gut möbliertes Vorderzimmer,

sofort zu vermieten. Jakobstraße 13,
Nbl. Bim., 1. E. z. v. Gerechtlestr. 33, pt.

Wohnungsanfrage

Ein Grundstück mit ob. ohne Garten

Kaution oder späterer Kauf nicht ausgem.
Gef. Angebote unter P. 3065 an
die Geschäftsstelle der „Bresse“ erbeten.

Gesucht 3- bis 4 Zimmerwohnung

mit Garten ab 1. April 1918 in Thorn-
Möder, möglichst Lindenstraße. Angebote
mit Preisangabe unter Q. 3041 an
die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Wohnung

von 3 Zimmern, Küche und Zubehör
zum 1. April gesucht. Angebote an
Th. Pokrant,
Coppeniusstr. 37 Laden.

Möbliertes Zimmer

resp. Wohn- und Schlafzimmer sofort
von Offizier gesucht.
Bromberger Vorstadt benannt.
Angebote mit Preis unter U. 20
an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Heer sucht 1 bis 2 ungen. möblierte Zimmer, Stadt oder Bromberger Vorstadt, sep. Eing., elektr. Licht benorg. Ausführl. Angebote mit Preis unter G. 7 an die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Möbl. Zimmer,

möglichst mit Klavierwohnung, sofort
von besserem Herrn gesucht.
Angebote unter H. 8 an die Ge-
schäftsstelle der „Bresse“.

Offizier sucht sofort möbl. Zimmer.

Angebote unter J. 9 an die Ge-
schäftsstelle der „Bresse“.

Gesucht kl. Stube

und Küche, oder Stube mit Kochgelegen-
heit für sofort, Nähe Wilhelmplatz.
Angebote unter K. 10 an die Ge-
schäftsstelle der „Bresse“.

Restaurant

von sofort oder spät zu übernehm. gesucht.
Angebote unter S. 3045 an die Ge-
schäftsstelle der „Bresse“.

Kleineres, annehmbares Geschäft

in Thorn resp. Thorn-Möder zu pachten
gesucht. Angebote unter U. 3045 an
die Geschäftsstelle der „Bresse“.

Suche von sofort o. er 1. April 1918
gutgehendes Restaurant
zu pachten. Angebote unter A. 3051
an die Geschäftsstelle der „Bresse“.